

## Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das erste Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Preis auf der Post für die Zeitung 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr. excl. Votenlohn.

## Vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

**Versailles, 24. Dezember.** Die erste Armee unter General v. Manteuffel griff am 23. den Feind in seiner Stellung nordöstlich Amiens an. Trotz seiner doppelten Uebersahl und zahlreicher Artillerie wurden Beaumont, Montigny, Fresencourt, Querrieux, Pont-Noyelles, Bussy, Benqueumont und Davaux genommen und gegen heftige Offensiv-Stöße siegreich behauptet, bis die Nacht dem Kampfe ein Ende machte. Bis jetzt über 400 unverwundete Gefangene.

Podbielsky.

**Amiens, 24. Dezember.** Gestern siegreiche Schlacht der ersten Armee an der Hallue, 1 1/2 Meilen nordöstlich von Amiens, gegen die 60,000 Mann starke feindliche Nord-Armee. Dieselbe wurde nach Erstürmung mehrerer Dörfer mit sehr bedeutenden Verlusten über den Abschnitt der Hallue zurückgeworfen. Bis jetzt 1000 unverwundete Gefangene eingebracht.

v. Sperling.

Der Königin Augusta in Berlin.

**Versailles, 25. Dezember.** Vorgefien hat Manteuffel den Feind bei Amiens geschlagen. Details fehlen. Hier nichts Ernstliches vorgefallen, der Feind aber immer noch mit Masse vor seiner Front ibour tend. Heute 9 Grad Kälte, aber heiter ohne Schnee und Wind.

Wilhelm.

**Versailles, 25. Dezember, 4 Uhr Nachmittags.** Manteuffel machte über 1000 Gefangene und nahm einige Geschütze. Die Verfolgung begann erst heute nach Arras.

Wilhelm.

**Versailles, 25. Dezember.** Am 24. versuchte der Feind zur Deckung seines Rückzuges verschiedene Offensivstöße gegen General v. Manteuffel, wurde aber zurückgeworfen. Über 1000 unverwundete Mannschaften sind bis jetzt in unsern Händen. Am 25. früh meldet General v. Manteuffel: Die geschlagene Nord-Armee wird in nordöstlicher Richtung von mir verfolgt.

von Podbielsky.

(Die Hallue (oder der Querrieux, wie dieselbe auch genannt wird) ist ein rechter Nebenfluß der Somme; sie entspringt bei Vadencourt und mündet in die Somme bei Davaux, 1/2 Meilen abwärts Corbie. — Die in der Depesche genannten Ortschaften Beaumont, Montigny, Fresencourt, Querrieux (auch Querrieux), Pont-Noyelles, Bussy und Benqueumont liegen sämtlich im Departement der Somme, welche unweit St. Quentin (an der Aisne) entspringt und nach theils westlichem, theils nordwestlichem Laufe von 37 Meilen sich in den Kanal (la Manche) ergießt. Alle diese Dörfer sind an und für sich nicht bedeutend; ihre Einwohnerzahl beträgt verschiedene 300, 500 und 800 Einwohner; theils liegen sie an der Hallue selbst, theils unweit derselben, durchweg im Ranton Villers-Bocage, 1 1/2 Meilen nordöstlich von Amiens. Bei einzelnen dieser Dörfer, namentlich bei Bussy (les-Davaux) sind bedeutende Torfstiche.)

— Nach einer fast dreiwöchentlichen Unthätigkeit hat der General Trochu am 21. Dezember abermals einen größeren Ausfall unternommen. Es liegt die Annahme vor, daß der französische General, welcher Ende November eine Cooperation mit der von Süden heranrückenden Loire-Armee erstrebt hatte, namentlich die Verbindung mit der Nord-Armee des Generals Faidherbe zu bewirken bemüht war. Wenn auch thatsächlich nachgewiesene Anhaltspunkte für die Absicht einer derartigen gemeinschaftlichen Operation zur Zeit noch nicht vorliegen können, so finden sich doch Gründe für jene Vermuthung nicht nur in dem Umstande, daß in Lille ein Adjutant Trochu's per Ballon eingetroffen war, sondern mehr noch in der Zeit und der Richtung des Ausfalls selbst. Erstere konnte General Trochu in Ermangelung einer festen Verbindung mit Außen nur ohngefähr berechnen, indem er die Zahl der Tagemärsche in Betracht zog, deren General Faidherbe zu einem Vordringen von

Elle aus und über die Linie Amiens-Laon bis gegen die deutschen Verthaltungs-Armeen bedürfen würde; und, diese Berechnung zu Grunde legend, mußte der Vorstoß allerdings etwa nach dem 20. d. Mts. zur Ausführung gelangen. Die Richtung des Ausfalls spricht mit noch größerer Wahrscheinlichkeit für eine zwischen Trochu und Faidherbe verabredete Operation; es kann wohl mit Gewißheit angenommen werden, daß ersterer, wie er seinerzeit durch einen Durchbruch zwischen Marne und Seine der Armee des Generals Aureles de Paladine, so jetzt durch einen Ausfall zwischen Marne und Oise der Nord-Armee die Hand zu reichen beabsichtigt hat; es ist allerdings nicht zu verkennen, daß ein Gelingen dieses Planes durch die Bedrohung einer der wichtigsten Etappenstraßen keineswegs ohne Gefahr für unsere rückwärtigen Verbindungen gewesen sein würde.

Der Ausfall vom 21., sagt der „St.-M.“, wie alle früheren durch wirkungsloses Feuer aus den Forts eingeleitet, geschah in zwei gleichzeitigen Angriffen, deren jeder wiederum auf zwei Straßen zur Ausführung gelangte. Der nördliche wurde unter dem Schutze der Batterie von St. Denis gegen den Nordosten der Cerniangenlinie, durch die preussischen Garben gebildet, unternommen, der südlichere Vorstoß wendete sich gegen den Oisen der deutschen Stellung, gegen das 12. (sächsische) Armeekorps. Es sind es also vier Hauptrichtungen gewesen, in denen General Trochu versucht hatte, mit etwa drei Divisionen auszubringen, welche unter dem Schutze der Forts von St. Denis und Aubervilliers im Nordosten, letzter von Romainsville, Roissy und Nogent im Osten gegen die feindlichen Positionen vorrücken konnten. Der erste dieser gleichzeitig unternommenen Vorstöße war gegen Stairs gerichtet, ein Dorf, nördlich der Straße, die von der Double Couronne du Nord, dem mittleren der Werke von St. Denis, nach Gonesse und in der Richtung auf Lille weiterführt und nordwestlich dessen der Eisenbahnstamm von St. Denis nach Creil einen wesentlichen Terrainabschnitt bildet. — Den zweiten Ausfallspunkt bildete wiederum le Bourget, direkt an der route impériale von Paris nach Lille gelegen; demselben gegenüber liegt Fort Aubervilliers; zwischen beiden und dem Dorfe geht die Eisenbahn nach Solsons vorbei, welche sich, bevor sie den Kanal von St. Denis überkreuzt, von der Bahnlinie nach Creil ostwärts abweicht. Dies war der Ausfall, welcher nach zwei Richtungen gegen Regimenter des preussischen Garde-Korps unternommen wurde, während durch die beiden andern Vorstöße weiter südlich die Truppen des sächsischen (12.) Armeekorps angegriffen wurden. Der nördlichste dieser letzteren geschah unter dem Schutze des Forts von Romainsville und wendete sich nordwärts von Pantin aus gegen Bobigny, das nördlich des Kanals de l'Ourcq und südlich der sogenannten route des petits-ponts gelegen ist. Der vierte Vorstoß war durch die Forts von Roissy und Nogent geleitet und richtete sich auf dem nördlichen (rechten) Marne-Ufer gegen Roissy und Neuilly; in weiterer Richtung sollte derselbe sich bis auf Chelles erstrecken, etwa 2 1/2 Meilen östlich von Paris, an der nach Straßburg führenden Ostbahn gelegen ist. Die beim Vordringen des Feindes von der diesseitigen Vorposten zunächst vorübergehend geräumten Ortschaften Stairs und le Bourget wurden von Bataillonen des 1. Garde-Regiments zu Fuß und der Garde-Grenadier-Regimenter Königin Elisabeth und Augusta alsbald wieder genommen, so daß es dem General Trochu also an keinem Punkte möglich war, auch nur in diesseitigen Vorpostenstellungen zu durchbrechen. Der erfolgreiche Widerstand ist, wie es scheint, großentheils der Artillerie zuzuschreiben, da der König selbst den Kampf derselben als bedeutend bezeichnet hat. Dem Ausfalle vom 21. folgte bereits am nächsten Tage das Borgehen weiterer 2 feindlichen Brigaden gegen den linken Flügel der sächsischen Positionen, jedoch ebenfalls ohne Erfolg, da bereits das flackernde Feuer zweier würtembergischen Batterien vom linken Marne-Ufer aus genügt, den Feind zurückzutreiben. Die geringen Verluste unserer, wie die bedeutenden französischen, unter denen sich allein über 1800 unverwundete Gefangene befinden, sprechen dafür, daß die Natur der Wucht der Ereignisse durch General Trochu organisierte Armee von Paris von Tag zu Tag an Widerstandsfähigkeit verliert und noch weniger zu einer kräftigen Offensiv-Operation geeignet sein dürfte.

— Aus Dieppe wird vom 18. Dezember gemeldet: Am letzten Mittwoch gegen Mittag kamen die Preussen in großer Anzahl in unsere Stadt zurück. Es war nicht mehr eine einzelne Abtheilung, sondern eine wirkliche Armee, die wenigstens zehn Kilometer auf der großen Landstraße einnahm. Alle Truppen, mit Ausnahme einer Infanterie-Abtheilung, die im Schlosse installiert wurde, wohnten bei den Bürgern in Dieppe, Pölet, Neuville, Braquemont, Ordege u. Ein avancierter Posten hatte St. Martin besetzt. Der

selbe bestand aus 50 Mann, welche die ganze Nacht hindurch in den benachbarten Dörfern patrouillirten; eine dieser Patrouillen ging bis nach Belleville zur Meer vor. Die Preussen requirirten Schuhe, Kleidungsstücke und Geld und nahmen alle Cigarren und allen Taback weg, der sich in der Tabakfabrik befand. Die Preussen vernagelten ferner die Kanonen am Strande und warfen die Angeln in die See. Zugleich verboten sie das Einfahren in den Hafen. Sie schossen auch auf ein englisches Kriegsschiff, dem man aber die Einfahrt gestattete, als man seine Nationalität erklart hatte. Es kam, um seine Landesangehörigen zu beschützen. Am Freitag Morgens verließ die ganze feindliche Armee unsere Stadt; sie marschirte durch das Thal Arques nach dem Norden. 5- bis 6000 Preussen kamen am Mittwoch durch Totes und am Donnerstag verbrachten 4000 die Nacht in Bacqueville. Alle diese Truppen marschirten nach dem Norden. Am Freitag kamen zwei französische Dampf-Wisjes, „Estrées“ und „Kersala“, hier an.

**Haupt-Quartier Versailles, 21. Dezember.** (B. V.-G.) Die Pariser Forts unterhielten in der vergangenen Nacht eine lebhaft anhaltende Kanonade, die zwischen 11-12 Uhr nach den Richtungen der Forts Valerien, Issy und Jory ihren Höhepunkt erreichte. Die hier konzentrirten Truppen wurden sofort alarmirt, die auf dem place d'armes positionirten Geschütze wurden bespannt nach den Avenuen dirigirt, um beim ersten Signal auf den Kampfplatz eilen zu können; die Sanitätskolonnen hatten hinter der Artillerie Aufstellung genommen. Der längst erwartete Massenausfall der Franzosen sollte sich auch dieses Mal nicht verwirklichen. Das von 9 Uhr Abends bis heute 6 Uhr Morgens ununterbrochen Schießen hatte nur den Zweck, unsere mit Batteriebauten besetzten Mannschaften in ihren Arbeiten zu stören. Während die Geschütze ununterbrochen feuerten, waren die französischen Einwohner an die Fenster geist, um schubbewegt den Muth ihrer Landeskinder aus der Ferne bewundern zu können. Seit heute Morgen hat der Feind das Feuer eingestellt, ohne unsern Truppen irgend welchen nennenswerthen Verlust beigebracht zu haben. Im Süden haben unsere Truppen auf dem Vormarsch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da die Chaussees und Wege vollständig aufgeweicht sind. Das 10. Korps, welches am 18. d. bei Poissy und Fontenelle glückliche Gefechte lieferte, rückte auf der Verfolgung des Feindes nach Mars und Anderem eine Feldpost, circa Jahalt und interessanter Aufschlüsse über den in der Loirearmee herrschenden Geist verschafft. Fast sämtliche aufgefangene Briefe der französischen Offiziere berichten, daß in Folge der erlittenen großen Niederlage bei Orleans Muthlosigkeit bei den Truppen und Rathlosigkeit bei den Führern herrscht. Aus den Briefen ist zu entnehmen, daß man die größten Hoffnungen auf die aus guten Rekruten bestehende Armee gebaut hatte und sicherlich glaubte, aus diesem Kampfe als Sieger hervorzugehen, um der Pariser Armee noch im rechtzeitigen Momente zu Hilfe eilen zu können. Auf der Avenue St. Cloud herrschte gestern Nachmittag ein buntes Leben und Treiben: in 10 Wagen kam eine Abtheilung unserer Kriegsmarine aus Kiel hier an, bestehend aus dem Kapitän-Lieutenant Jesty, 8 Marine-Offizieren und 160 Matrosen, die mit Zündnadelgewehren bewaffnet waren. Die Mannschaft ist von einem unserer größten Schiffe „Menon“ aus Kiel abkommandirt und begibt sich von hier nach Orleans, um die auf der Loire erbeuteten 4 Kanonenboote zu besetzen. Die in großer Anzahl herbeigeströmten Franzosen begrüßten auf das Zuversichtlichste die Repräsentanten der norddeutschen Marine, indem die guten Leute, der genauen Ähnlichkeit der Uniform halber, im Glauben sich befanden, französische Marinetruppen, die in den Offiziersgewässern ein glückliches Gefecht bestanden haben sollten, vor sich zu haben.

— Ueber die Gefechte an der Côte-d'Or meldet der „Progrès de Saône-et-Loire“ Folgendes: „Gestern (18.) haben an der ganzen Ausdehnung der Côte-d'Or von Gevecy bis Nuits sehr blutige Gefechte stattgefunden. Die Kanonen donnerten unaufhörlich von halb 5 Uhr an. Auf beiden Seiten sind die Verluste groß. Der Feind hielt Pelotonfeuer auf kurze Zeit aus, welches ihm viele Leute kostete. Auch unsere Artillerie, die in guten Stellungen war, hat ihm viele Verluste beigebracht. Aber auf unserer Seite wurde ein Bataillon der schönen Rhonelegion und das 32. Linienregiment fast aufgerieben. Oberst Celler der genannten Legion ist schwer verwundet, ein Kommandant und mehrere Offiziere getödtet, der Rest des Bataillons wurde von einem Unterlieutenant zurückgeführt. Hier einige Einzelheiten, welche wir in Beaune erhalten konnten. Gegen 8 Uhr Morgens wurden unsere Vorposten bei Granges-Barraques unterhalb Gevecy durch eine preussische Kolonne an-

gegriffen, welche von Dijon über dem verschlungenen Lager von Marigny kam. Bis 11 Uhr hielt ein Bataillon der Rhonelegion, unterstützt durch einige Freikompagnien und Franktireurs, die Stellung. Aber als ein Bauer ihnen anzeigte, daß eine zweite preussische Kolonne mit forcirten Märschen auf der Straße von Cureur vorrückte und drohte, dieselben abzuschneiden, zogen sie sich in guter Ordnung zurück. Kaum waren sie hier angekommen, so zeigte sich die zweite preussische Kolonne aus dem Wald von Gilly-les-Cîteaux hervorbrechend und beinahe zu gleicher Stunde griff uns eine dritte preussische Kolonne auf der Höhe von Nuits am jenfeitigen Abhänge an. Diese Kolonne wurde sehr rasch durch unsere Artillerie zurückgeworfen. Der Kampf konzentrirte sich also auf die zwei ersten Kolonnen, welche ihre Vereinigung bewerkstelligen wollten. Ein wüthendes Gefecht entspann sich zwischen Nuits und Boncourt, welsch letzteres Dorf in Brand gesteckt wurde. Am Abend nahm der Feind Stellung in einer Vorstadt von Nuits. Um 10 Uhr wurde noch Gewehrfeuer in den Straßen dieser Stadt abgegeben.

## Deutschland.

**Berlin, 25. Dezember.** Der Wunsch derer, welche der Friedensabnahme des Weihnachtsfestes nicht gerade folgten, indem sie für die Festtage das Bombardement von Paris ersehnten, ist nicht in Erfüllung gegangen. Mittlerweile scheint aber der Frost, der alte Feind der Franzosen, bei ihren kriegerischen Operationen diesmal uns seine guten Dienste zu leisten. Unverkennbar ist seinem Einfluß die Einstellung der Offensiv von Seiten der Besatzungsarmee von Paris zuzuschreiben. Sowohl auf dem nördlichen Kriegsschauplatz als bei Paris ist eine augenblickliche Waffenruhe eingetreten. Der französische Soldat, an ein wärmeres Klima gewöhnt, kann anhaltende Kälte nicht ertragen, ist auch wohl nur schlecht für den Eintritt derselben ausgerüstet, während unsere Soldaten, an härtere Kälte gewöhnt, nicht leicht von den 5 Grad unter 0, die bei Paris eingetreten sind, affigirt werden.

Der General der Infanterie und General-Gouverneur der Küstenlande, Vogel von Falckenstein, ist vorgestern mit einem Theil seines Stabes hier eingetroffen.

Dem Generalmajor v. Sperling, Chef des Generalstabes der ersten Armee, ist von dem Könige das eiserne Kreuz erster Klasse verliehen worden.

Es gehen sehr zahlreiche Meldungen verschiedener Offiziere zum Reichsreintritte in den Dienst ein; der Mangel an Offizieren ist voraussichtlich gedeckt.

Delbrück wurde nach Versailles berufen, um über die Einberufung des deutschen Reichstages, beziehungsweise die Reichstagswahlen neue Instruktionen entgegenzunehmen. Mit ihm reisen die Präsidenten des Herrenhauses als Ueberbringer der Adresse. — Vogel v. Falckenstein begibt sich nach Frankreich.

Wie die „N. Pr. Ztg.“ aus Versailles erzählt, hat Odo Russell, der Gesandte Großbritanniens, den Kanzler des Norddeutschen Bundes am 18. d. M. ersucht, dem Könige die herzlichsten Glückwünsche seiner Regierung zu der von den deutschen Fürsten, den freien Städten und dem norddeutschen Reichstage ausgesprochenen Bitte um Annahme der deutschen Kaiserkrone auszubringen.

Aus Nancy vom 21. Dezember wird der „R. Z.“ berichtet: „Heute Nachmittag um 4 Uhr kam die Deputation des Reichstages, welche dem Könige von Preußen in Versailles die Kaiserwürde Deutschlands angetragen hatte, hier auf der Rückkehr wieder durch, nahm in der Restauration ein Mittagsgemahl ein und setzte nach zweistündigem Aufenthalte ihren Weg weiter fort. Da die Deputation sich hier trennte, indem ein Theil der Mitglieder über Straßburg, der andere über Metz und Saarbrücken der Heimath zufuhr, so brachte beim Scheiden der Oberbürgermeister Nebelhan aus Rassel einen sehr warmen Toast auf den Präsidenten Simson aus. Er hob darin besonders hervor, wie diesem Manne das jeltene Glück zu Theil geworden sei, 1849 dem Könige von Preußen die damals nicht angenommene Kaiserkrone von Deutschland mit anzubieten, 1867 dem Könige auf der Burg Hohenzollern die Bundesverfassung des norddeutschen Bundes zu überreichen und jetzt, als edler Schlußstein des Ganzen, die deutsche Kaiserkrone zu bringen. Alle anwesenden zahlreichen Offiziere stimmten begeistert in das dreimalige laute Hoch auf den Präsidenten Simson mit ein. Dieser dankte in wenigen, herzlichsten Worten und empfahl sich für immer bei seinem Leben und nach seinem Tode der wohlwollenden Erinnerung der Versammlung.“

Ein Korrespondent der „Times“ schreibt am 15. aus Bordenau, daß die Gesamtverluste der Franzosen an Todten und Verwundeten vom 1. bis



10. Dezember sich eher über als unter 50,000 Mann belaufen. In Tours allein liegen 12,000, und kaum giebt es eine Stadt in Frankreich ohne Lazareth. Die meisten Verluste wurden, nach Angabe des Korrespondenten, durch das unwiderstehliche deutsche Artilleriefeuer zugefügt.

— Entnehmen dem „Wiener Fremdenblatt“ folgende Depeschen, deren Richtigkeit wir indessen theilweise noch bezweifeln:

Berlin, 24. Dezember. In Elsass und Lothringen ist deutscherseits eine Konfiskation aller waffenfähigen männlichen Einwohner von 17 bis 40 Jahren verordnet worden, denen unter strenger Kontrolle der Gendarmerie das Verlassen ihrer Wohnsitze ohne Passierschein untersagt wurde. Die Zuwiderhandlungen haben die Konfiskation ihres Vermögens oder eine Geldkontribution bei ihren Verwandten bis zu 100,000 Frs. zu erwarten. — Wegen die Verbreiter der französischen Proklamation zum Armeeeintritt wird kriegsgerichtlich eingeschritten.

— Aus Lothringen, 19. Dezember, schreibt man der „B. A. Z.“: Die Angelegenheit mit dem benachbarten Luxemburg wird begreiflicherweise hier mit der größten Spannung verfolgt, da sie auf den Verlauf aller ferneren Kriegsoptionen einen sehr bedeutenden Einfluss ausübt. Da die Luxemburger Bahn während dieses ganzen Krieges erwiesenermaßen die Neutralität nicht beachtet und alle täglichen Kriegsbedürfnisse nach Thionville und Montmédy gebracht hat, wovon wir jetzt in diesen beiden von und genommenen Festungen die sichersten Beweise erhalten haben, so will Preußen auch die Dienste dieser Bahn nunmehr mit aller Entschiedenheit für sich in Anspruch nehmen, um das ungeheure bei Sedan erbeutete Kriegsmaterial aller Art, was größtentheils dort noch lagert, dann Verwundete und französische Gefangene aus dem Nordosten Frankreichs, auf derselben in sein Gebiet zu befördern. Die preussischen Feld-eisenbahn-Abtheilungen haben schon Befehl erhalten, Wagenzüge zur Benutzung der Luxemburger Bahn, die in den nächsten Tagen beginnen soll, in Bereitschaft zu setzen. Sollte die Luxemburger Bahnverwaltung dies verhindern wollen, so werden die Bahnstationen auf der Bahn durch preussische Truppen besetzt werden und die Benutzung, selbstverständlich gegen die entsprechende Vergütung, dann zwangsweise erfolgen.

Frankfurt a. M., 24. Dezember. Der Main ist aus seinen Ufern getreten und hat mehrere Stadttheile und die Umgegend überfluthet. Die überschwemmten Gegenden sind bei der heftigen Kälte von 12 Grad mit Eis bedeckt. Der in den Kellern und auf den Feldern angerichtete Schaden ist bedeutend. Die Verbindungsbahn hat außer Betrieb gesetzt werden müssen.

München, 24. Dezember. Die Annahme des Vertrags mit dem norddeutschen Bunde seitens der Rammern ist als gesichert anzusehen.

### Ausland.

Wien, 24. Dezember. Zum Vertreter der österreichisch-ungarischen Regierung auf der Konferenz, betreffend die Pontusfrage, ist der österreichische Gesandte in London, Graf Apponyi, designirt.

Brüssel, 24. Dezember. In Lille wurde heute offiziell angezeigt, daß gestern ein lebensgefährlicher, größtentheils durch Artillerie geführter Kampf zwischen Faidherbe und Manteuffel stattgefunden habe.

— Der „Independance Belge“ wird aus Lyon gemeldet, daß Garibaldi bei Chagny (nordwestlich von Chalons) und Beaune stehe. Truppen mit Artillerie sind aus Lyon abgegangen, um zu ihm zu stoßen.

— Die eingetroffenen französischen Journale sprechen sich größtentheils höchst unzufrieden über die Verlegung des Regierungssitzes aus. Die „Gazette de France“ nennt dieselbe eine Flucht. Die „France“ vom 16. schreibt, die öffentliche Meinung erblicke in dieser Verlegung ein Zeichen, daß die Situation bedenklicher sei als je.

— „Ecu du Nord“ vom 21. spricht von einer Reorganisation der zweiten Loire-Armee. Dem „Constitutionnel“ vom 16. zufolge soll Bourbaki von der Regierung unumschränkte Vollmacht für seine militärischen Operationen verlangt und erhalten haben.

Brüssel, 24. Dezember. Der sonst sanguinische Korrespondent der „Independance Belge“ in Bordeaux greift jetzt ebenso wie alle in Bordeaux erscheinenden Journale Gambetta an, wegen seiner Dekrete, die nur eine papierne Theaterwirtschaft dokumentiren, beschuldigt ihn der Launenhaftigkeit und hält es für denselben nicht rathsam, nach Bordeaux zu kommen.

— Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, soll die Entsendung Thiers als Repräsentant Frankreichs auf der Londoner Konferenz wieder zweifelhaft geworden sein, da Pariser Meldungen zufolge Jules Favre die Absicht hegen soll, als Vertreter der französischen Regierung an den bevorstehenden Verhandlungen in London Theil zu nehmen.

London, 24. Dezember. Das französische Geschwader in Brest ist nach Havre abgesegelt. Tours ist vollständig besatzungslos. Chaudorby hat eine scharfe Note an Holland wegen Auslieferung entlassener Kriegsgefangener an Deutschland gerichtet.

### Neueste Nachrichten.

Hamburg, 25. Dezember. Dem Senate ist folgende Mittheilung zugegangen: Der Kanjler des Lyon in Besancon angekommen und marschirten nord-

norddeutschen Bundes richtete von Versailles am 23. Dezember nachstehendes Telegramm an das auswärtige Amt in Berlin:

„Wie wollen dem hantseatischen Minister-Residenten mittheilen, daß die große Tapferkeit, mit der die beiden hantseatischen Regimenter sich an der Loire geschlagen haben, in der Armeeliste gerühmt worden ist.“

Wien, 25. Dezember. Die „Montags-Neue“ bringt eine Analyse der Seiten des Luxemburgischen Ministers Servais auf die Note des Grafen Bismarck ertheilten Antwort, welche gleichzeitig allen Signatur-Mächten mitgetheilt wird. Diese das Datum vom 14. Dezember tragende Antwortnote befragt die ungenauen und übertriebenen jenseitigen Informationen, erwähnt, daß Staatssekretär von Tille dem luxemburgischen Geschäftsträger in Berlin wiederholt anerkennende Worte über die korrekte Haltung Luxemburgs gesagt habe. Luxemburgs Lage, sowie die Londoner Vertragsbestimmung, wonach Luxemburg nur zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern Soldaten erhalten darf, vermehren die Schwierigkeiten der Regierung. In der Sache selbst wird behauptet: Die Regierung wußte nur von einem einzigen Verproviantirungszuge in der Nacht vom 24. zum 25. September, welcher über Belgien aus einem anderen Lande verfrachtet, ungehindert nach Frankreich gebracht war, obwohl preussische Militärposten an der Grenze die Zufahren verhindern konnten; dagegen habe die Regierung bestimmte Kenntnisse von Tausenden von Proviantzügen, deren Ladung für deutsche Heere bestimmt war, wo Lebensmittel in Luxemburg angeliefert und in luxemburgischen Waggons transportirt wurden, von denen viele auch jetzt zum großen Nachtheil des Handels noch nicht zurückgelangt sind, vielmehr zu deutschen Truppen-Transporten wie zur Beförderung von Kriegsmaterial benutzt werden. Ohne der wiederholten Gebietsverletzung durch bewaffnete deutsche Soldaten zu gedenken, müsse die Regierung die den französischen Konsul betreffende Anschuldigung zurückweisen. Das Verhalten desselben habe zu keiner Klage Anlaß gegeben. Seine Thätigkeit habe nur der Unterstützung hilfbedürftiger Franzosen gegolten, welche nach Empfang derselben nach Belgien, also nach einem andern neutralen Lande ritten. Endlich sagt die Note, daß die Neutralität Luxemburgs von allen Mächten, die den Londoner Vertrag genehmigt, garantiert sei, und daß die Bestimmungen dieses Vertrages keinen Werth haben würden, wenn eine Vertragsmacht das Recht sich herausnehmen könnte, sich über den Vertrag hinweg zu setzen.

Brüssel, 25. Dezember. Die „Independance“ meldet ebenfalls, daß Jules Favre auf Grund eines deutschseits ertheilten Geleitschines Paris verlassen werde, um als Vertreter Frankreichs an der Londoner Konferenz Theil zu nehmen.

— Eingegangenen Berichten zufolge soll ein aus vier Kriegsschiffen bestehendes Geschwader unter Vice-Admiral Gueydon Brest verlassen haben, um sich nach Havre zu begeben. — Ueber den Ausfall aus Paris am 21. liegen Berichte vor, welche über alle eingetroffenen sind. Denselben zufolge haben die Truppen des Admiral Roncière Bourget genommen, aber alsbald wieder aufgeben müssen; die Verluste derselben sind sehr bedeutend, die anderen beim Ausfall beteiligten Truppen haben weniger gelitten. General Trochu, der den Ausfall leitete, verblieb die Nacht bei den Truppen.

— Hier eingetroffenen französischen Berichten zufolge ist der Kriegsminister ermächtigt, die mobilisirte Nationalgarde durch Einstellung solcher Personen, die in der Armee und Marine gedient haben, zu komplettiren. — Durch Dekret ist die Neubildung von 15 Infanterie-Regimentern, 9 Marschbataillonen Jäger zu Fuß, ein Marschbataillon Füsiliers und ein Marschregiment leichter afrikanischer Infanterie angeordnet.

— Wie der „Constitutionnel“ vom 19. d. meldet, wird in Bordeaux eine neue Hülfarmee, welche aus Freiwilligen bestehen soll, gebildet. Aus Nantes wird berichtet, daß die dortige Munizipalbehörde eine Adresse an das Verteidigungs-Comité gesendet hat, in welcher dasselbe aufgefordert wird, für die Bervollständigung des Verteidigungssystems dieser Stadt Sorge zu tragen, andernfalls werde die Stadt nicht in der Lage sein, dem Feinde Widerstand zu leisten. Der „Electeur libre“ enthält Mittheilungen aus Paris vom 18. d., denen zufolge die Regierung alle Pferde, Esel und Maulthiere requirirt und das Schlachten dieser Thiere zum Privatgebrauch verbietet.

— Der „Independance Belge“ wird aus Lyon vom 22. d. gemeldet: Die beiden Lyoner Legionen stehen in Bazon und Chalons. Wegen der Ermordung des Obristen Arnaud aus Groir-Rouffe sind 17 Personen verhaftet worden. Ein Korps Franktireurs von Lyon ist wegen Plünderung und Widersegligkeit entwaflnet worden.

— 26. Dezember. Die „Independance“ erzählt aus Douai vom gestrigen Tage, daß die französische Nordarmee im Rückzuge auf Arras begriffen sei, um eine Umgehung durch die preussischen Truppen zu vermeiden; es gehe hieraus hervor, daß General Faidherbe sich mit Unrecht den Sieg in der letzten Schlacht zugeschrieben habe. — Französische Journale sind heute nicht eingetroffen.

Bern, 25. Dezember. Aus Pruntrut vom gestrigen wird gemeldet: 25,000 Mann sind aus-

gewandert. Die Eisenbahnverbindung Lyon-Besancon ist unterbrochen. Montbeliard ist stark verschanzt und verbarrikadirt.

Florenz, 25. Dezember. Der österreichisch-ungarische Reichsfinanzminister wird demnächst hier erwartet, um die in Folge des Friedensvertrages von 1866 zwischen Italien und Oesterreich noch schwebenden finanziellen Fragen zu ordnen.

— Der König von Spanien wird morgen Vormittag 11 Uhr von hier abreisen.

— Aus Bardonecchia wird vom heutigen Tage gemeldet, daß Nachmittags 4 1/2 Uhr die Durchsehung des Mont Cenis, und zwar genau in der Mitte des Tunnels, vollendet worden ist.

### Pommern.

Stettin, 27. Dezember. Gestern Mittag fand unter äußerst zahlreicher Theilnahme vom Bahnhof aus die Beerdigung der Leiche des am 2. d. Mts. bei Champigny gefallenen Premier-Lieutenants Wenzel vom Colbergischen Grenadier-Regiment (2. pomm.) Nr. 9 auf dem alten Militär-Friedhofe mit militärischen Ehren statt. Die Grabrede hielt Herr Prediger Paul.

— Der Hauptmann und Batterie-Chef Hilbrandt von der Colberger Abtheilung des pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2 hat für sein tapferes Verhalten in den Kämpfen bei Champigny am 2. Dez. das Eisene Kreuz erhalten.

— Von der früher erwähnten Bildung sechster Schwadronen ist, wie verlautet, wiederum Abstand genommen worden, dafür sollen aber die jetzt bestehenden Ersatz-Regimenter um mehr als das Doppelte verstärkt werden.

— Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt“ ist: Kernst, Hauptm. von der 2. Art.-Brigade, zum Batterie- resp. Komp.-Chef ernannt, Lehnert, Dr. v. von der. Brig., zum Hauptm., Henschke und Ulfert, Sek.-Lts. von der. Brig., sind zu Pr.-Lts. befördert.

— Von den Mitgliedern des Königl. Landes-Deconomie-Kollegiums sind durch Mehrheitsbeschluss in den ständigen Ausschuss gewählt für die Provinz Pommern: zum Mitgliede Herr v. Hagen, zum Stellvertreter Herr v. Buggenhagen.

— Auch den in den hiesigen Privatlagarethen befindlichen kranken und verwundeten deutschen Soldaten ist von dem Unterstützungs-Comité eine Weihnachtsbescherung bereitet worden.

— Der älteste Soldat der preussischen Armee, Feldmarschall Graf v. Wrangel, hat gestern seine diamantene Hochzeit gefeiert. Am 26. Dezember 1810 vermählte sich der damalige Lieutenant Freiherr v. Wrangel mit seiner Gemahlin, einem geborenen Fräulein v. Below.

— Da der 1. Januar ein Festtag ist und an solchen nach §. 3 des Gesetzes vom 30. Juni 1834 die Umygungspflicht ruht, so beginnt der Umyg am 2. Januar und muß bei großen Wohnungen bis zum Mittag des 4. Januar beendet sein.

— Am zweiten Feiertage Nachmittags fand im Gartenlokal des hiesigen Handwerker-Vereins ebenfalls eine Weihnachtsfeier der Kinder der im Felde stehenden Mitglieder statt. Nachdem die drei ersten Verse des Liedes: „Dies ist der Tag den Gott gemacht“, gesungen, wurde von einem Mitgliede eine Ansprache gehalten, in welcher dasselbe dazulegen suchte, daß es sich hier weniger um einen Akt der Wohlthätigkeit handle, als vielmehr um eine Handlung patriotischer Dankbarkeit, worauf die Bescherung der 13 Kinder erfolgte. Die Kosten derselben waren durch freiwillige Beiträge der Mitglieder zusammengebracht. Zum Schluß wurden die beiden letzten Verse des genannten Liedes gesungen.

— In dem Etablissement „L'Evoli“ entstand am ersten Feiertage Abends eine so ausgedehnte Schlägerei, daß der Besitzer desselben sich genöthigt sah, polizeiliche Hülfe zu requiriren. Die Schüligen sind, wenigstens zum Theil, ermittelt; ein hiesiger Fuhrherr sowie dessen Frau, erhielten ziemlich schwere Verwundungen, außerdem zerbrachen die Erredenten Tische, Stühle und Gläser und verursachten dem Wirth dadurch einen nicht unbeträchtlichen Schaden.

— Der Hülfsprediger Dankwardt, bisher in Schwerin, ist zum Pfarrverweser in Eissenau, Synode Gollnow, ernannt, und der bisherige Pfarrverweser Taubert daselbst zum Pastor in Brallentin, Synode Werben, erwählt. Beide sind in ihre neuen Pfarrämter eingeführt.

— In der Woche von Freitag, den 16. Dez., bis Donnerstag, den 22. Dezbr. incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 24 männliche und 15 weibliche, Summa 39. Todtgeborenen 3 männliche, 0 weibliche, Summa 3. Davon waren 11 in dem Alter unter 1 Jahr, 7 von 1—5 Jahren, 4 von 6—10, 0 von 11—20, 2 von 21—30, 7 von 31—50, 6 von 51—70 Jahren, 2 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 0, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 2, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 5, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 0, Keuchhusten 1, Bräune und Diphtheritis 0, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 0, Ruhr 1, Cholera 0, Unterleibstypus 2, Wochenbettstieber 0, Pyämie 1, Katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 1, Schwindel (Phthisis) 9, Krebskrankheiten 2, Organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfells, der Luf-

röhre und Lungen 8, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagflus) 0, Gehirnkrankheiten 0, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 4, Altersschwäche 3, Selbstmord 0, Unglücksfälle 0. — Die mittlere Tagestemperatur war — 0,2, die höchste + 7 und die niedrigste — 14.

### Vermischtes.

— Albert Wolff, der bekannte Mitarbeiter des „Figaro“ bringt nach dem Tode Alexander Dumas einen längeren Feuilleton-Artikel in der „Independance“ über diesen seinen langjährigen Freund: Aus dem häuslichen Leben und Treiben des französischen Romaniers weiß er einige sehr pikante Züge zu erzählen. So unter anderen einen über die fabelhafte Leichtgläubigkeit, mit der Alexander Dumas an seinen Romanen arbeitete. Eine Zeitlang trug sich derselbe mit dem Plane, die Schiller'schen „Räuber“ ins Französische zu übertragen, und meinte eines schönen Tages Wolff gegenüber: „Ich möchte das Stück wohl in Berlin sehen, da ich aber keine Zeit zu verlieren habe, fragen Sie doch an, wenn es gegeben wird.“ „Ich schrieb sofort an den Intendanten der Königl. Theater nach Berlin, um ihn im Namen Dumas um die gewünschte Auskunft zu ersuchen. Die Antwort lautete, Herr Dumas möge einen ihm passenden erscheinenden Tag für die Aufführung der „Räuber“ bestimmen. „Schön“, meinte der Schriftsteller, „schreiben Sie, daß ich übermorgen, Dienstag, in Berlin sein werde. Dann klopfte er mit einem Stücke Holz auf den Boden (das bei ihm übliche Zeichen, um den Diener herbeizurufen) und sprach zu dem eintretenden Rusconi: „Mein Junge! Morgen um sieben Uhr reise ich nach Berlin. Meine Reise wird mir vier Tage wegnehmen. Ich werde also vier Feuilletons (Romanfortsetzungen) für den „Figaro“ hier lassen. Von jetzt bis morgen empfangen Sie Niemand. Geh“, mein Freund, und rufe mich eine halbe Stunde vor Abfahrt des Zuges.“ Am folgenden Morgen, einem Montage, reiste Dumas ab, indem er vier Feuilletons seines im Abdruck befindlichen Romans zurückließ. Dienstag war er in Berlin und sah die „Räuber“, um am Mittwoch die Rückreise nach Paris anzutreten, die ihn Donnerstag Morgen in seine Wohnung zurückbringen sollte. Ein Unfall hielt ihn zurück und er kam erst Abends gegen 11 Uhr an. „Ich glaubte überhaupt nicht zurückzukehren“, rief Dumas aus, als er in sein Zimmer trat, „und habe doch für morgen ein Feuilleton zu liefern.“ Ohne auch nur seinen Valetot auszufragen, setzte er sich an seinen Schreibtisch und nahm seinen Roman da auf, wo er ihn abgebrochen hatte. Zu diesem Rusconi, der lange Zeit sein Faktotum war, gelangte Alexander Dumas auf eine sonderbare Weise, die für ihn als Menschen ebenso bezeichnend ist, wie der eben erwähnte Zug für den Schriftsteller. Derselbe war Kleiderpuffer bei einem General, den Dumas kannte. Als dieser seinen Tod herannahen fühlte, ließ er Dumas rufen und sprach zu ihm: „Für mich wird zum Glück geborgen und ich muß gehen, aber was Teufel wird aus Rusconi?“ „Sei ruhig, ich werde für ihn sorgen, antwortet der Schriftsteller.“ Als der General gestorben und begraben ist, nimmt Dumas den Stiefelpuffer unter den Arm und führt ihn in seine Wohnung. Rusconi erhält Tisch, Wohnung und monatlich hundert Franken. Alle Morgen erscheint er in dem Kabinete seines Meisters, um ihn zu fragen: „Haben der Herr mir keine Aufträge zu erteilen?“ Nein, mein Freund, gehen Sie besuhen!“ Und Rusconi ging besuhen und dann trinken, dann ging er schlafen, um am andern Morgen dasselbe Leben von Neuem zu beginnen. Das ging fünfzehn Jahre fort, bis Rusconi das Zeitliche segnete. Von Zeit zu Zeit aber arbeitete der alte Diener in Wirklichkeit. Im Winter, wenn das Feuer am Ausgehen war, nahm Dumas, welcher eine Abneigung gegen die Klingeln besaß, das letzte Holzstück und stampfte dreimal auf den Parquetboden. Einige Sekunden nachher erschien Rusconi, der das Signal kannte, mit frischem Holze und fragte: „Haben Sie weiter keine Befehle für mich?“ — „Nein, mein Freund“, so lautete die Antwort, „Sie können zum Diner gehen.“

Mez. Einen unvergeßlichen Anblick bot die Kathedrale in Mez am Sonntag. Schon bei den Stilmessen in der Frühe waren preussische Soldaten neben den einheimischen Damen die zahlreichsten. Den Einheimischen war dies sichtlich ein ganz ungewohntes Schauspiel. Um 8 Uhr war militärisches Hochamt mit Muff und Gehang, die viele Bewunderer angezogen. Der Militärpfarrer hielt zum Schlusse eine Predigt, die ich nie vergessen werde. Anknüpfend an das Evangelium des Tages (Welsagung Jesu über die Zerstörung Jerusalems), schloß er die Predigt des Soldaten sei es aber, dem Bürger, sei er Feind oder Freund, diese Leiden erträglicher zu machen. Er erzählte hierauf, wie die Kameraden des 55. Regiments bei der durch militärischen Befehl erfolgten Inbrandstetzung des benachbarten Ortes Pestre mit schwerem Herzen aus Werk gegangen waren, wie sie oft mit Thränen in den Augen den Bewohnern ihre Habe und Kinder retten und nachtragen halfen, damit die Räumung dieses Dorfes in der gestrigen Frist vor sich gehen konnte. Seit der Uebergabe von Mez sind die armen Leute zurückgekehrt und wohnen jetzt in Kellern und den kleiden



Sitten, die sie zwischen den Ruinen ihrer verbrannten Häuser errichtet. Er habe den Bürgermeister von Peltre heute zu sich bestellt, um die Gaben in Empfang zu nehmen, die er nun unter seinen Kameraden und Pfarrkindern sammeln wolle. Hieraus nahm er sein Barett in die Hand und stellte sich am Ausgang des Thors auf, und herbei strömten die Soldaten, darunter viele 55er, von allen Seiten, um ihre Gaben darin niederzulegen. Nicht kleine Münze, auch mancher harte Thaler wurde gegeben. Die priesterliche Kopfbedeckung wurde hoch gefüllt.

Ueber die Verhaftung des Bürgermeisters Diebel aus Rattowitz, welche bekanntlich in Baltimore erfolgt ist, wird jetzt berichtet: Die Detectives Mitchell und Ponties wurden durch den „Kladderadatsch“, der nebst einer Abbildung Diebels die Bekanntmachung des auf seine Ergreifung ausgesetzten Preises enthielt, auf den bereits seit 3 Wochen in Washington Hotel unter dem Namen L. C. Duling logirenden Flüchtling aufmerksam gemacht und veranlassten den Dieb, gegen ihn als angeblich verfolgten Mörder beim Konstabler Robinson einen Verhaftungsbefehl auszuwirken; als sie nun hierauf Diebels habhaft geworden waren, klagten sie ihn beim Polizei-Kapitan Delanty an und bewirkten seine Gefangennahme und Durchsuchung. Man fand bei ihm in 5 Briefstaschen außer 640 Doll. noch 22 preussische Banknoten à 500 Thlr. (von denen er einige schon vor seiner Flucht hier ausgewechselt hatte) und in seinem Logis mehrere Koffer mit seiner Garderobe, drei goldene Uhren mit Ketten, einige andere Werthgegenstände und einen Dolch. Der Gefangene war Anfangs sehr aufgeregter, fügte sich aber später ganz unvergeschlagen in sein Geschick. Nach Baltimore ist er

über Philadelphia und Newyork angelangt, jedoch ist noch unbekannt, wie er überhaupt nach Amerika gekommen sein mag.

Durch einen überaus komischen, wenn auch nicht geschmackvollen Zwischenfall wurde, wie man der „N. f. Dr.“ aus Leipzig schreibt, eine Versammlung gestört, welche die Herren Bebel und Liebknecht kurz vor ihrer Verhaftung einberufen hatten. Während Liebknecht sprach, verbreitete sich auf einmal ein ganz merkwürdig widerwärtiger Geruch im Saale. Liebknecht sprach weiter, wenigstens der Physiognomiker auf seinem Gesicht einen gewissen resignirten Ausdruck sehen konnte, das Unerträgliche mit Würde zu tragen. Aber der Geruch wurde immer intensiver, immer gräßlicher — „es war ein Gemisch wie von altem Kohl und Juchten“, misstrauische Blicke wurden gewechselt, Liebknecht sprach weiter; mit heroischer Fassung versuchte er zu ignoriren, was leider nicht zu ignoriren war; endlich konnte auch er es nicht mehr aushalten, er brach mitten im Satze aus und plappte heraus: „Aber, meine Herren, mir wird ja hier geradezu übel, dieser Geruch ist fürchterlich.“ Eine auf der Stelle vorgenommene Untersuchung ergab, daß irgend ein Bösewicht eine Flasche mit Schwefelwasserstoffgas heimlich mitgebracht, geöffnet und dadurch den Saal inficirt hatte. Sofort wurden einige Fensterhebeln zertrümmert, und nachdem die Luft wieder rein war, setzte Liebknecht seine Rede fort.

#### Literarisches.

Karl Peter, Geschichte Roms in drei Bänden. Erster Band: Von den ältesten Zeiten bis auf die Caesaren. 568 S. gr. 8vo. Dritte verbesserte Auflage. Der Verfasser, welcher als Gymnasialdirektor längere Zeit in unserer Stadt gewirkt

hat und jetzt dem Gymnasium in Pforta vorsteht, hat in diesem Werke die Frucht seiner langjährigen Studien niedergelegt. Auf jeder Seite des Buches tritt uns ein gründliches Quellenstudium entgegen, ohne daß Quellen citirt und damit Prunk getrieben würde. Die Sprache ist fließend und leicht, aber gewählt und edel; die Darstellung konkret und anschaulich, fern von dem Prunk hochtrabender Phrasen und stellt die Begebenheiten in kurzen markigen Zügen dar. Während andere Geschichtsschreiber häufig Geschichte schreiben, ohne von den militärischen Verhältnissen, von der Strategie der Feldherren, von der Taktik der Heere eine eingehende Kenntniß zu besitzen, zeichnet sich das vorliegende Werk gerade in dieser Beziehung vorzugsweise aus und zeugt von den eingehenden Studien des Verfassers auch auf militärischer Seite. Wir können das Buch allen empfehlen, welche vom römischen Leben und der Entwicklung des römischen Staates ein anschauliches Bild in leichter Sprache, gegründet auf tiefes Studium, gewinnen wollen.

Der rothe Teufel im Salon oder Bodo in allen Gesellschaften. 8vo. 265 Seiten mit 144 Illustrationen. Das kleine Buch ist allen zu empfehlen, welche in die Geheimnisse der Zauberkunst eindringen und begreifen wollen, wie es einem Bodo, Bellachin u. gelingen kann, Zauberdinge vorzuführen, deren Möglichkeit wir bestreiten würden, wenn unsere Sinne uns nicht das Gegenteil bewiesen. Alle Kunststücke sind leicht verständlich beschrieben und durch gute Abbildungen anschaulich gemacht. Gesellschaftsspiele, Kartenspiele u. sind an die Zauberkünste angeschlossen und geben dem Buche noch einen weiteren Werth.

#### Börsen-Verichte.

Stettin 24. Dezember. Weiter klare Luft. Temperatur — 9° R. Wind N.  
An der Börse.  
Weizen fester, loco per 2125 Pfd. nach Qualität gelber inländ. 69—70 R., besserer 71—75 R., ungar. 68—76 R., 83—85 Pfd. gelber per Dezember 81 R. nom., per Frühjahr per 2000 Pfd. 77 1/2 R. Ob., per Mai-Juni 78 1/2 R. Br. u. Ob.  
Koggen unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 51—53 1/2 R., per Dezember 53 R. Ob., per Frühjahr 54 R. bez., Br. u. Ob., per Mai-Juni 54 1/2 R. Ob.  
Gerste ohne Umsatz.  
Hafer per 100 Pfd. loco nach Qualität 26—28 1/2 R., 47—50 Pfd. per Frühjahr per 2000 Pfd. 49 R. Br. Erbsen ohne Umsatz.  
Petroleum loco 7 1/2 R. bez.  
Kaffee holl. loco 15 R. Br., Dezember 14 1/2 R. nom., Januar-Februar 29 1/2 R. Br., April-Mai 29 1/2 R. bez., 7 R. Br., September-Oktober 26 1/2 R. bez. u. Br.  
Spiritus holl. loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16 1/2 R. bez., per Dezember u. Dezember-Januar 16 1/2 R. Ob., Januar-Februar 16 1/2 R. Ob., Frühjahr 17 1/2 R. Br. u. Ob., Mai-Juni 17 R. 14 R. bez. u. Br.  
Regulirungs-Preis: Weizen 81 R., Koggen 53 R., Kaffee 14 1/2 R., Spiritus 16 1/2 R.  
Zuckermarkt.  
Weizen 60—76 R., Koggen 50—54 R., Gerste 37—41 R., Hafer 24—29 R. Erbsen 50—60 R. Sen per Ltr. 22 1/2—27 1/2 R., Stroh per Schock 10 bis 12 R., Kartoffeln 14—16 R.

#### Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Marie Weißig mit Herrn Otto Garbeide (Stettin). — Fräulein Hedw. Klotenberg mit Herrn Otto Lehnert.

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Wolff (Stettin). — Herr Friedr. Wilh. Käthe (Gadow). — Herr Wilhelm Wolff (Stettin). — Herr J. Lehnert (Gadow). — Frau Louise Peters geb. Beckow (Stettin).

#### Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Ausloosung unserer am 1. Juli d. J. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen I. Emission erfolgt nach Maßgabe des §. 5 des Privilegii vom 25. Juni 1848

um 25. December 1871,

Nachmittags 4 Uhr,

in dem Sesselszimmer unseres Administrationsgebäudes in der Residenz hieselbst.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß der Zutritt zu der Ausloosung Jedermann freisteht. (a 428).

Stettin, den 17. Dezember 1870.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft  
Fretzdorf. Zenke. Stein.

#### Edictal-Citation.

Der am 24. Juni 1792 geborene, bis zum Jahr 1856 in Dabalen wohnhafte und seitdem verschwundene Schiffskapitain **Johann Gottlieb Wendt**, sowie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer werden auf Antrag der separirten Schneiderin **Ulrike Therese Warthon**, geborne **Wendt** zu Gadow und der Bäckermeister **Carl Wilh. Wendt** und **Gustav Carl Julius Viereck** hieselbst hiermit aufgefodert, sich vor oder in dem

am 8. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, vor dem Kreisrichter **Schellong** anstehenden Termine schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls der Schiffskapitain **Johann Gottlieb Wendt** für todt erklärt und sein Nachlaß seinen sich legitimirenden Erben ausgetheilt werden wird.

Insterburg, den 21. September 1870.

Königliches Kreisgericht;

II. Abtheilung.

#### Verkauf.

Auf Verfügun des Königl. Kreis-Gerichts sollen am am 28. Dezember c., Vormittags 10 Uhr, zu Grünhof, Pöligerstraße 33, mahagoni und eichene Möbel aller Art, (Sofa's und Gerichte) ferner für Brenner und Röhrenmacher, am 30. Dezember cr., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, Albrechtstr. Nr. 6, Comtoir-Werkstätten, 200 Fässer Weine u. Spirituosen, ca. 100 leere Weinflaschen, 50 leere Weinflaschen, Lagerfässer und andere zum Weinhandel gehörige Sachen (nichtbietend) gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

#### Ein Haus in Cöslin

mit ca. 12 heizbaren Zimmern, 3 Kichen, schönen Keller und Bodengelaß, Scheune, Waarenkammer, Pferde- und Hundeställe, 2 getrennte Gärten mit Pumpen, ca. 1 Mo gen großer Garten unmittelbar hinter dem Hause, ist zu verkaufen. Das Haus liegt in der besten Gegend der Stadt in ein Gäßchen und hat an der Vorderfronte ca. 70', an der Seitenfront einige hundert' Länge, eignet sich sehr gut für einen Rentier und insbesondere zur Anlage einer Fabrik. Preis 14 Tllr. Grl. Offerten an R. 3562 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin. (a. 205).



#### Schiffsgelegenheit

#### Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuss. Regierung concessionirte Schiffsbesitzer, befördert Anwonner mit den wöchentlich von Bremen nach Newyork, Baltimore und Neworleans abgehenden prachvollen Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Paket-Schiffen nach Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans und Salvettou. Die Passage-Preise sind billig gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern auskunftsbildig Auskunft erteilt.

Bremen.

Ed. Jehon,

Schiffsreder und Consul.  
Comtoir: Langenstraße 54.

#### Prenzlauer Zeitung

#### Kreisblatt.

Central-Organ für die Uckermark.

Erscheint zwei Mal wöchentlich, Mittwochs und Sonnabends, in grossem Zeitungs-Format. Politische Uebersichten, Local- und Provinzial-Zeitung, reiches anziehendes Feuilleton, Berichte über Haus- und Landwirtschaft etc.

#### Wirksamstes

#### Insertatenblatt

für die Stadt und den Kreis Prenzlau.

Privat- und Geschäfts-Anzeigen, amtlichen Bekanntmachungen u. s. w. wird darin eine seltene Verbreitung gesichert, da das Blatt in den gebildeten Familien der Städte, bei sämtlichen Rittergutsbesitzern, in allen öffentlichen Localen, bei jeder Behörde des Kreises und weit über dessen Grenzen hinaus in den verschiedensten Händen zu finden ist.

Prenzlau in der Uckermark.

Die Expedition.

H. Uhse.

#### Avls.

#### Ohne Provision.

An- und Verkäufe, Verpachtungen von Liegenschaften, Grundstücken, Fabriken, Hotels u. c.,

Auctionen, Gesuche und Angebote jeder Art, Familien-Nachrichten u. betreffende Ankündigungen werden zu Original Insertions-Preis-Preisen ohne Porto- oder Spesen-Aufrechnung in die für die verschiedenen Zwecke bestgeeigneten Zeitungen schnell und billig befördert durch

#### RUDOLF MOSSE,

officieller Agent sämtlicher Zeitungen.

Berlin, Hamburg, Bremen, Wien, München, Nürnberg, Frankfurt a. M.

NB. Meine Provision beziehe ich bereits von den verehrlichen Zeitungs Expeditionen.

#### Unterleibs-Bruchleidenden

ist die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisan, Schweiz, sehr zu empfehlen. Dieselbe heilt selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen vollständig. (Gebrauchsanweisung nebst interessanten Zeugnissen werden gratis abgegeben). In Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. acht zu beziehen sowohl beim Erfinder selbst, als durch Herrn A. Günther zur Löwenapotheke, Neufeldenerstraße 16 in Berlin.

Der Ausverkauf von

#### Glas- und Porzellanwaaren

wird fortgesetzt unsere Schulzenstraße 28.

Für die  
Press. Central-Bodencredit-

Aktien-Gesellschaft  
haben wir Kapitalien auf städtische und ländliche Hypotheken zu vergeben.

Scheller & Degner,  
Bankgeschäft, Stettin.

Württembergische Kavallerie  
bei Erstürmung des Gaisberges.  
Abbildung im Kalender des Lehrer  
Sinkenden Boten für 1871.

Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.  
H. Dannenberg in Stettin.

#### 159. Frankfurter-Lotterie.

Hauptgewinne fl. 200,000,  
00,000, 50,000, 25,000, 20,000,  
15,000, 12,000 u.

Ziehung 1. Klasse am 28. und 29. Dezember.

Original-Loose zu planmäßigen Preisen.

Biertel a 26 R. — 26 R. Halbe a 51 R.

22 R. Ganze a 102 R. 13 R. empfehlen gegen

Einsendung des Betrages durch Postkarte oder

gegen Einzahlung durch Postvorschuß die Haupt-

gewinnnehmer **Gebrüder Stiebel**

in Frankfurt a. M., Seilerstraße 41.

Agenten werden gesucht.

Pläne und Loose gratis.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.

Abnahme am 31. Dezember cr.



**Verlust-Liste Nr. 127.**  
5. Pommerisches Infanterie-Regiment Nr. 42.  
Serg. Friedr. Diedmann aus Schönfeld, Kr. Demmin.  
L. v. Cont. a. r. Fuß d. Granatpl.  
Unteroff. Franz Müller aus Demmin. Cont. a. r. Fuß.  
F. v. Mittelstädt aus Wobbelkow, Kr. Franzburg.  
S. v. Granatpl. das Bein bis zum Knie abgerissen.  
F. v. Ludw. Fiedrich aus Suckow, Kr. Pyritz. S. v.  
Granatpl. i. r. Fuß.  
F. v. Friedr. Darsch II. aus Letzin, Kr. Pyritz. S. v.  
Granatpl. i. d. l. Wade.  
F. v. Julius Kaumann aus Cossia, Kr. Pyritz. S. v.  
Granatpl. d. b. r. Fuß.  
S. v. Jul. Köppl aus Greifenberg. L. v. Cont. am  
r. Fuß d. e. Granatpl.  
F. v. Ad. Römke aus Alt-Damm, Kr. Randow. L. v.  
Granatpl. a. r. Knie.  
F. v. Friedr. Schmidt III. aus Jörn, Kr. Anklam. L.  
v. Granatpl. am r. Oberschenkel.  
F. v. Ernst Wierle II. aus Canow a. S., Kr. Saargig.  
L. v.  
F. v. Joh. Knaack II. aus Warlow, Kr. Randow. L. v.  
F. v. Wilhelm Böhle aus Riebitz, Kr. Cammin. L. v.  
Cont. a. d. l. Hand.  
S. v. Aug. Krause aus Jalsobogen, Kr. Saargig. L. v.  
Leichte Wunde am Zeigefinger der l. Hand durch  
einen Granatpl.  
F. v. Ferd. Krehbein aus Stargard, Kr. Saargig. S.  
v. d. b. r. Oberschenkel.  
S. v. Heine. Woods aus St. Jäder, Kr. Hagen. S. v.  
S. d. b. r. Oberschenkel.  
F. v. Carl Sellnow aus Darg, Kr. Rangard. S. v.  
S. d. b. r. Fuß.  
F. v. Aug. Kaiser aus Grüneberg, Kr. Solbin. S. v.  
S. d. b. l. Unterschenkel.  
F. v. Ludw. Schwandt aus Alt-Wedel, Kr. Saargig. L.  
v. Streich a. l. Ohr.  
F. v. Karl Rühl aus Dammow, Kr. Saargig. L. S.  
d. b. Kopf.  
Pommerisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2.  
S. v. St. Oskar Wiltz. Fandres aus Wolgast, Kr. Greifswald.  
S. v. S. d. b. r. Knie.  
Unteroff. Joh. Carl Aug. Schulz aus Barth, Kr. Franzburg.  
L. v. Kontuf. am Rücken.  
Tromp. Carl Friedr. Moritz Joachim Hofmann aus  
Greifswald, Kr. Greifswald. S. v. Granatpl. d. b.  
l. Oberarm.  
Obergefr. Franz Julius Anton Proboch aus Stralsund,  
Kr. Franzburg. S. v. Granatpl. a. r. Unter-  
schenkel.  
Obergefr. Ad. Carl Heine. Zemplin aus Greifswald. L.  
v. Granatpl. a. Knie.  
Ran. Franz Heine. Rajahn aus Kramptowitz, Kreis Lau-  
entburg. L. v. Granatpl.  
Ran. Franz Friedrich Ferdinand Winter aus Königsstuhl,  
Kr. Cammin. L. v. Granatpl. a. rechten Schen-  
kel.  
Ran. Johann Friedrich Martin Krabbe aus St. Bremer-  
hagen, Kr. Greifswald. S. v. Granatpl. a. r.  
Oberschenkel.  
Ran. August Ferdinand Theodor Stahl aus Bemerbid,  
Kr. Stettin. S. v. Granatpl. d. b. l. Hand.  
Ran. Ferd. Wilhelm Mosin aus Neu-Jagelow, Kr. Stolpe.  
S. v. Granatpl. i. d. Unterleib.  
Ran. Wilhelm Friedrich Simon aus Wolterdorf, Kr.  
Greifswald. L. v. Granatpl. i. d. Rücken.  
Ran. Carl Wilhelm Friedrich Wolgramm aus Wolke,  
Kr. Greifswald. S. v. Granatpl. a. r. Oberschen-  
kel u. a. r. Fuß.  
S. v. Carl Olup aus St. Neuenhof, Kr. Hagen. S.  
v. Granatpl. a. r. Oberschenkel.  
Ran. Robert Carl Julius Behm aus Greifswald. L. v.  
Kontuf. a. Kopf.  
Ran. Heinrich Friedrich Theodor Meigner aus Olenstein,  
Kr. Demmin. L. v. Granatpl. d. b. l. Zeigefinger.  
S. v. Johann Friedrich Fied aus Brütz, Kr. Pyritz.  
L. v. Streich a. r. Knie.  
Ran. Carl Martin Christian Kempe aus Ragnitz, Kr.  
Greifswald. L. v. Kontuf. a. d. r. Hand.  
Ran. Hugo Aug. Friedrich Lorenz aus Barth, Kreis  
Franzburg. L. v. Kontuf. a. r. Oberschenkel.  
Bei der Bat.

**Wichtig für Bücherfreunde!**  
**Unter Garantie**  
**complet, fehlerfrei, zu herab-**  
**gesetzten Spottpreisen.**  
Der Ocean, seine Geheimnisse und Wunder. Natur-  
historisches Prachtwerk. 300 gr. Oktavseiten Text mit  
vielen Abbildungen, 1866, sehr elegant 25 Fr. — Eine  
andere Welt, von Plinius dem Jüngeren, mit vielen  
Illustrationen, den berühmten Bildern von Grand-  
ville, großes Prachtwerk, 36 Fr. — Edelsteine deut-  
scher Kunst und Dichtung in Wort und Bild mit 24  
brillanten Kunstblättern (jedes ein Meisterwerk), vielen  
Illustrationen und vorzüglichen Erzählungen. Ein großer  
vieler Band in Quart, höchst elegant gebunden 27 Fr.  
— Bibliothek ausgewählter Romane von Goethe, Schiller,  
Gedder. Ed. Höfer, 24 Bde., gr. Oktav. sehr elegant  
gebunden. 27 Fr. — a) Bibliothek  
deutscher Original-Romane. 10 bide große Bände, Bdpr.  
11 1/2 Fr. für nur 35 Fr. b) Bibliothek historischer  
Romane der besten deutschen Schriftsteller 12 bide große  
Bände, Oktav. Lebenspreis 15 Fr. für nur 40 Fr. c)  
Neueste Bibliothek historischer Romane, der besten  
deutschen Schriftsteller. 12 bide gr. Bände, Oktav. Bdpr.  
16 Fr. für nur 45 Fr. — Walter Scott's Romane,  
deutsch, halsbe Ausg., 108 Bde. 4 1/2 Fr. — Mythologie,  
illustrirte, aller Bänder, 10 Bände mit mehreren 100  
Abbildungen, 35 Fr. — Der Krenzung der Schwarzen  
höchst interessant. 2 Bände 15 Fr. — Eugen Sue's  
Romane, halsbe deutg. Ausgabe, 128 Bde.  
nur 4 Fr. — Das weltberühmte echte Duffelbacher  
Kunstler-Album. achthundertwert ersten Ranges  
mit Text und den besten Kunstblättern der bedeutendsten  
Kunstler (jedes Blatt ein Meisterwerk). Quarto. Pom-  
pöser Original-Prachtband mit Goldschnitt 2 1/2 Fr.  
Der illustrierte Hausfreund, Scherz und Ernst  
zur Unterhaltung und Belehrung, 2 Bände, 140  
saubere Stahlst. und Illustrationen, 1870 nur 18 Fr.  
— Geschichte der Kriege Preussens gegen Oester-  
reich von 1740 bis 1866. 20 Theile, gr. Oktav mit  
20 Stahlst. 35 Fr. — Die Dresdener Gemälde-  
Galerie, mit 24 pr. schönen Photographien den  
schönsten Bilder derselben, sauber gebunden, mit Gold-  
schnitt 2 Fr. — Der große deutsche Anekdo-  
tenschatz in 1000 humoristischen Anekdoten, Erzäh-  
lungen, Gedichten, Puffs etc. 10 Bde., gr. Oktav 1 Fr.  
Capt. Chantier's beliebte Seeromane, 6 Bände Oktav  
1 Fr. Capt. Wilson's beliebte Seeromane, 6 Bde. Okt.  
1 Fr. Neuer Venuspiegel mit Kupfern (ver-  
riegelt), 1 Fr. — Volzige Geheimnisse a. der Jesuit,  
höchst interess. Roman aus der Neuzeit 5 Bde., 1 Fr.  
Schönheits-Album, 24 Photographien von Frauen-  
gruppen, sehr elegant, 2 Fr. — Lebensbilder des Che-  
valier Fäuldas, neueste vollständige deutsche Ausgabe  
2 Bände. 2 Fr. — Romane einer Engländerin, 2 Bde.  
mit Kupfern 1 Fr. — Der Spiegel (verriegelt), 15 Fr.  
Die Damenwelt unter dem leichtfertigen Verlog von  
Orleans 1 Fr. — Grazien-Album mit 25 sauberen  
Photographien, 2 Fr. — Leben einer Tänzerin, 2 Bde.  
mit Kupfern 1 Fr. — Modern Sünden. 3 Bde. 1 Fr.  
Geschichte des Rabbi Josuah Ben Josef  
Hannover, genannt Jesu Christus. Einzig wahr-  
hafte Geschichte des großen Propheten von Nazareth.  
2 Bände groß Oktav, 1 1/2 Fr. — Sehr selten  
und höchst interessant! — Die Kunstschätze Berlins  
Prachtwerk mit 24 Photographien eine Auswahl aus  
den königlichen Kunstsammlungen Berlins, elegant gebunden  
mit Goldschnitt, 2 1/2 Fr. — Weltgeschichte für Jünglinge  
eine köstliche Mitgabe fürs Leben, von Defer, Prachtband  
nur 18 Fr. — Die Schweiz, malerisch u. romantisch,  
mit 78 feinen Abbildungen 25 Fr. 1) Weber's De-  
motrites. Neue eleg. Ausgabe. 40 Fr. — Hamburger  
Schriften. Beide Werke zus. 40 Fr. — Hamburger  
Novellen pitant, interessant, 3 Bde. 25 Fr. — Schöffes  
humorist. Romane, 3 Bde. 42 Fr. — Rafael-Album mit  
24 prachtvollen Photographien Rafael'scher Meisterwerke,  
elegant gebunden mit Goldschnitt 2 1/2 Fr. — Sophie  
Schwarz, Romane aus dem Schwedischen, 118 Bände,  
3 Fr. 28 Fr. 1) Shakespeares' sämtliche Werke.  
Illustrirte neueste Ausgabe in 12 Bänden n. Stahlstichen.  
In reich vergoldeten Prachtbänden. 2) Schiller-Denkmal,  
neues, elegantes, 2 starke Bände. (Dieses Werk allein  
kostet im Ladenpreis 4 1/2 Fr., beide Werke zus. 8 Fr.)  
— Alexander Dumas Romane, halsbe deutsche  
Kabinets-Ausgabe, 128 Bände, 4 Fr. — Das  
7mal vergrößerte Buch der größten Geheimnisse. 1  
Fr. Die Fortpflanzung des Menschen n. die heimlichen  
Gewohnheiten beider Geschlechter, mit 24 sauberen Ab-  
bildungen, 45 Fr. Dr. Heinrich, vollständiger Selbst-

art für alle Geschlechter, 1 Fr. 1) Lessing's  
Werke, elegante schone Oktav-Ausgabe. 2) Körners  
sämmtl. Werke, Pracht. 3) Prutz, Album deutscher  
Dichter, Prachtband mit Goldschnitt. Alle 3 Werke  
zusammen 2 Fr. — Malerische Naturgeschichte  
der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 350 prachtvoll color.  
Kupfern, Prachtband 50 Fr. — Casanova's Me-  
moires. Vollst. deutsche illust. Ausg. 17 Bde. Oktav  
5 Fr. — 1) Schillers sämtliche Werke, 12 Bände,  
2) Goethe's Werke, 12 Bde., 3) Kurz und Valda-  
mus, deutscher Dichter und Prosaisch, 3 starke Bände,  
nebst 40 Portraits. Alle 3 Werke zus. 4 Fr. — Die  
Erde und das Meer. Naturhistorisches Prachtwerk.  
410 gr. Oktav. Text mit vielen Abbild. 1866, sehr eleg.  
1 Fr. Das maleische Archipel, 400 Seiten stark,  
mit 100 feinen Abbildungen 1 Fr. 1) Cooper, Capt.  
Marryat und Ferrys ausgewählte Romane, 34 Bde.  
2) Die Kaiserbrüder, großer historischer Roman,  
einer der besten historischen Romane. 4 Bde., 1200 S.  
stark. (Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis 4 1/2 Fr.)  
Alle 4 Werke zus. 2 Fr. Das 6. u. 7. Buch Moses,  
das ist Moiss' magische Geisteskraft, das Geheimnis aller  
Geheimnisse, wort- und bildgerecht nach einer alten Hand-  
schrift b. Paphos Gregor, in 33 Kupfertafeln, sammt einem  
wichtigen Anhang. Lebenspreis 10 Fr., für nur 3 Fr.  
(Sehr selten und höchst interessant.) — Paul de Kock's  
humoristische Romane, 50 Theile mit 50 sauberen Bildern,  
2 1/2 Fr. — Flygare Carlen u. Friederike Bremer,  
ausgewählte Romane, 38 Bändchen, 40 Fr. — Das  
Reich der Unt. naturhistorisches Prachtwerk, 432  
große Oktavseiten Text mit vielen Abbildungen. 1866  
sehr elegant 1 Fr. — Ferner folgende 10  
anerkannt gute und beliebte Gedichtbücher, sammtlich  
in Prachtbänden mit Goldschnitt: A. 1. Ged. Nieder v.  
armen Mann. 2. Heandl, Geden- u. Lieberbach. 3. Heil.  
Kaisersieder. 4. Jule Surow Gedichte. 5. Märzroth  
Satan's Leier. Alle 5 zusammen statt Lebenspreis 6 Fr.  
für nur 45 Fr. B. 1. Ged. aus der Heimat. 2.  
Pang Gedichte. 3. Caselli Gedichte. 4. Stern, Aus der  
Blumenzeit. 5. Märzroth Lieberbach. Alle 5 Bände  
zusammen statt Lebenspreis 6 Fr. für nur 45 Fr. Beide  
Kollektionen A. und B. zusammen nur 2 Fr.  
15 Fr.

**Musikalien.**  
Vierzig Lieder ohne Worte von Mendelssohn-  
Bachoply etc., neue elegante Ausgabe, 1 1/2 Fr.  
Weber-Album, 10 brillante Compositionen  
von Weber, Spohr, Meyerbeer, Lamber, Kücken etc.  
nur 1 Fr. — Der musikalische Hausfreund.  
Se. gabe für geliebte Spieler, 16 eleg. Salon-Compositionen  
enthaltend, 1 Fr. — Großes Hamburger Tanz-  
Album für 1871, das größte existirende, 60 Seiten  
stark, 1 Fr., dasselbe für 1870 ebenso ausgestattet 1 Fr.  
Walzer-Album, 6 der beliebtesten brillanten Walzer  
von Gofrey, Faust etc. enthält, 1 Fr. Album, mit 50  
der beliebtesten Opern-melodien, nur 1 Fr. 30 der neuesten  
beliebtesten Tänze, einzeln 2 1/2 Fr., zus. nur 1 Fr.  
Die beliebtesten Opern v. Gegenwart: Robert, Norma,  
Stradella, Regimentsdoctor, Fugentotten, Trubadour, Tra-  
viata, Freischütz, Blaubart, Rigoletto, Faust, Martha.  
Alle 12 zusammen nur 2 Fr. 16 der beliebtesten Salon-  
Compositionen für Piano von Alfer, Jungmann,  
Mendelssohn-Bachoply Richards u. f. w. Lebenspreis 4  
Fr. nur 1 Fr. — Dasselbe, Neue Folge, ebenso brillant  
ausgestattet 1 Fr. — Festgäbe auf 1871. Brill-  
lantes Festgeheim für Jederman, 1 Fr. — Tanz-  
Album auf 1871, 30 Tänze enthaltend, m. elegantem  
Umhang, 1 Fr. — 50 leichte Tänze für Violine  
zusammen 1 Fr. — Dieselben mit Clavierbegleitung  
2 Fr. — Tanz-Album für Violine für 1871 1 Fr. —  
Des Pianisten Hauschatz, 16 brillante Original-  
Compositionen von den beliebtesten Componisten: Gofrey  
Raffa, Richards, Alfer u. f. w., Bdpr. 4 Fr. nur 1 Fr.  
Winterfreuden für 1871, in 25 der beliebtesten  
Tonstücke, sehr elegant, 1 Fr.

**Gratis erhält Jeder** außer den bekannten  
werthvollen Zugaben  
zur Dedung des geringen Portos bei Bestellungen von  
5 und 10 Fr. noch neue Werke von Anerbach, Mühlbach,  
Kassler und illustrierte Werke etc.

**Jeder Auftrag wird stets sofort prompt**  
**ausgeführt.** Man wende sich nur direkt an  
**Sigmund Simon**  
in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31,  
Bücher-Exporteur.

**Mandarinen-Arac**  
Hochfeines zum Thee und Orq, a  
Flasche 20 Sgr., kleine a 10 Sgr., guten  
alten Cognac a (Champagner-) Flasche  
1 Thlr. empfiehlt  
**C. A. Eduard Meyer,**  
Berlin, Sebaldstr. 3  
Bei größeren Bestellungen Franco-Ausendung.

**Sack-Leih-**  
**Anstalt**  
von  
**Louis Lewy & Co.,**  
Stettin, Neumarkt Nr. 8.

**Das beste**  
**Neujahrsgeheim**  
für Epileptische.  
Eine Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie,  
epilept. Krämpfe) durch ein nicht meilich Uni-  
versal-Gesundheitsmittel binnen kurzer Zeit  
radikal zu heilen. Herausgegeben von Dr. M.  
Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer  
Verdienstmedaillen etc., zu Warendorf in  
Westphalen, welche gleichzeitig zahlreiche, theils  
amtlich constatirte resp. eidlch erhaltene  
Atteste und Dankdagungschriften von glücklich Ge-  
heilten aus allen Theile Welttheilen enthält, wird auf  
direkte Franco-Bestellung n vom Herausgeber gratis  
franco versandt.

**Heger's aromatische**  
**Schwefel-Seife,**  
vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig  
wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels  
auf die Haut als ein wirksamvolles Hautschönheits-  
mittel bei Sommerprossen, Fiechten, Hautausschlägen,  
Reizbarkeit, eiternden Giebern, Schwäche und sonstigen  
Hautkrankheiten empfohlen.  
Original-Packete a 2 Stück 5 Fr.  
**Dr. v. Graefe's**  
ne verstarke, den Haarwuchs befördernde  
**Eis-Pommade,**  
in Flaschen a 12 1/2 Fr., verleiht dem Haare Glanz,  
Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven  
und fördert d. verlässig das Wachstum des Haares.  
Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nidel, Berlin.  
Depot in Stettin nur allein bei  
**Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.**

**Gegen die Leiden der Horn-**  
**organe.**  
Eine Anweisung, Blasen- und Harnleiden, als: Blasen-  
katarrh, Blase trampf, Schleim-, Gries- und Steinab-  
sonderungen, Schwäche etc., durch ein einfaches, der Ge-  
sundheit höchst zuträgliches nicht meilichsches Universal-  
mittel zu beilegen, wird gegen ein kleines Honorar mit-  
getheilt. Lebende, welche schon Alles in jeder Beziehung,  
auch Brannen- und Babelaren, ohne allen Erfolg ver-  
sucht haben, können auf sichere Hilfe, in kurzer Zeit auf  
radikale Heilung rechnen. Näheres durch  
**W. Neumann-Greifswalden,**

**Rathskeller.**  
Vom 24. Mittags bis zum 31. Nachts kostet das Bier  
im Rathskeller einen Sechser mehr als sonst: das Spandauer  
also 2 Fr., das G. Langer 2 1/2 Fr. — Die Weihnachts-  
bäume bre. nen jeden Abend von 9 bis 11 Uhr. Der  
Ueberfluß der Weihnachtsbäume über die Kosten der Aus-  
schmückung ist wie früher für die Kinderherberge bestimmt.

**Abgang und Ankunst**  
**Posten.**  
Karlshof nach Pommerendorf 4 u. 5 M. früh.  
Karlshof nach Grabow und Bützow (Bütz) 4 u. 11 M.  
I. Karlshof nach Grünhof 4 u. 15 M. früh.  
I. Botenpost nach Neu-Tornet 5 u. 30 M. früh.  
II. Karlshof nach Grünhof 10 u. 45 M. früh.  
I. Botenpost nach Grabow 11 u. 25 M. früh.  
I. Botenpost nach Pommerendorf 11 u. 25 M. früh.  
I. Botenpost nach Grünhof 12 u. 30 M. früh.  
Personenpost nach Bütz 6 u. — M. früh.  
II. Botenpost nach Grünhof 5 u. 35 M. früh.  
III. Botenpost nach Grünhof 5 u. 50 M. früh.  
II. Botenpost nach Grabow u. Bützow 6 u. 30 M. früh.  
Ankunft:  
Karlshof von Grünhof 5 u. 10 M. fr.  
I. Karlshof 11 u. 40 M. früh.  
Karlshof von Pommerendorf 5 u. 20 M. früh.  
I. Botenpost von Neu-Tornet 5 u. 25 M. früh.  
Karlshof aus Bützow und Grabow 5 u. 35 M. fr.  
Personenpost aus Bütz 10 u. 30 M. früh.  
Botenpost aus Bützow u. Grabow 11 u. 20 M. früh.  
I. Botenpost von Pommerendorf 11 u. 30 M. früh.  
II. Botenpost von Grünhof 11 u. 25 M. früh.  
Botenpost von Grünhof 4 u. 45 M. u. 7 u. 5 M. früh.  
Botenpost von Grünhof 5 u. 45 M. früh.  
Botenpost von Pommerendorf 5 u. 30 M. früh.

**Operngläser**  
außerordentlich billig und in größter Auswahl bei  
**F. Hager, Optiker,**  
Nikolaistraße 7.

**Grabdenkmäler**  
in polirtem Granit,  
Marmor und Sandstein  
empfehlen in großer Auswahl  
**A. Klesch,**  
Krausenstr. 50.

**Bitte zu beachten.**  
**Gut-Fabrik**  
von H. Gersdorff, Schußstraße 10,  
empfehlen sein großes Lager von den neuesten Seiden,  
Füll- und Veloursstoffen. Auch empfehle ich mein reich-  
haltiges Lager Filzschuhe, Filzpantoffeln, Filzgaloschen  
mit Filz- und Ledersohlen, Filzgaloschen, auch alle Sorten  
Kinder- und Damen- und Herrenschuhe zu den billigsten Preisen.

**Künstliche Zähne,**  
ganze und halbe Gebisse, auch einzelne Zähne in Kunst-  
schmelz und Gold, sowie Reparaturen jeder Art werden  
schnell und sauber nach den neuesten amerik. Methoden  
angefertigt bei  
**A. Teseler, Zahntechniker,**  
4. Stettin, Breitestraße 4.

**ff. Weizenmehl 000, 1/2 Etr. 1 Thlr.**  
**2 Sgr. 6 Pf., f. Weizenmehl 00, 1/2 Etr.**  
**Etr. 1 Thlr., Weizenmehl 0, 1/2 Etr.**  
**27 Sgr. 6 Pf., frische Pfundbäume, so**  
**wie sämtliche Artikel zur Kuchenbäckerei**  
**empfehlen**  
**H. Gless Wwe.,**

**Pianoforte-Fabrik.**  
**A. Wismiewski,**  
große Wollweberstraße 13, 1 Treppe.

**Die Goldrahmen-Fabrik und**  
**Bronzewaaren-Handlung**  
von  
**A. Brockhausen,**  
Hof-Vergolder Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen,  
Stettin, große Wollweberstr. 48,  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager, als:  
Kron-, Wand- und Armleuchter, Tisch-, Candelaber, Gruppen,  
Figuren etc.  
zu auffallend billigen Preisen.

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**  
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor O. Kallisch in  
Berlin, jetzt: Luisenstraße 145 — Bereit über Auskunft gestellt